Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 23.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. B. Hams.

Nr. 51. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Mittwoch, 23. Februar 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Preußischer Landtag.

* Berlin, 21. Febr.

Das Abgeordnetenhaus eröffnete seine heutige Sitzung mit einer Trauerkundgebung aus Anlaß des Todes des Reichstagspräsidenten Grafen von Stolberg. Vizepräsident Dr. Porsch widmete dem Verstorbenen einen ehrenvollen Nachruf und die Abgeordneten erhoben sich von ihren Sitzen zum Zeichen des trauernden Gedenkens.

Alsdann trat das Haus erst in seine Tagesordnung ein. Zur Verhandlung stand der konservative Antrag auf

Aenderung der Geschäftsordnung.

Der Antrag ist durch das bekannte letzte Auftreten der Sozialdemokraten bei der Beratung der Wahlrechtsvorlage hervorgerufen worden und verlangt eine Verschärfung zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Hauses u. zur Beschränkung der Reden, welche die Zeit des Hauses ungebührlich in Anspruch nehmen.

Abg. v. Heydebrandt (k.) begründete den Antrag mit dem Hinweise auf die ungebührlichen Pfui-Rufe der Sozialdemokraten beim ersten Auftreten des Ministerpräsidenten, während dem Präsidenten des Hauses nach der bestehenden Geschäftsordnung nur ein Ordnungsruf gegen ungebührliche Aeußerungen zustehe. Auch dürften ungebührlich lange Reden — wie die neuerliche dreistündige Rede des soz. Abg. Liebknecht — nicht mehr geduldet werden. Daher möge die Geschäftsordnungs-Kommission eine entsprechende Aenderung der Geschäftsordnung in Angriff nehmen.

In der darauffolgenden Debatte wurde das Auftreten der Sozialdemokraten von allen Seiten mißbilligt.

Der Abg. Herold (Ztr.) wies aber mit Recht darauf hin, daß es sich hier nur um einen Einzelfall handle, der sich schwerlich wiederholen werde, während die Beschränkung der Redezeit auch ihr Bedenkliches habe. Immerhin möge die Geschäftsordnungskommission diese Frage einer Prüfung unterziehen.

Abg. Rewoldt (frk.) hielt eine Verschärfung der Geschäftsordnung für notwendig.

Abg. Lusensky (ntl.) meinte, daß die Geschäftsordnung kein sicheres Bollwerk gegen Ausschreitungen biete; die Kommission möge aber prüfen, ob ein Bedürfnis zur Verschärfung derselben vorhanden sei.

Abg. Dr. v. Jazdzewski betonte, daß ein einzelnes Vorkommnis den Antrag auf Verschärfung der Geschäftsordnung nicht rechtfertigen könne. Die Sozialdemokraten würden zweifellos eine derartige Szene nicht wieder aufführen, und eine Beschränkung der Redefreiheit sei sehr bedenklich.

Abg. Fischbeck (Frs. Volksp.) sprach sich in demselben Sinne aus.

Abg. Borgmann (Soz.) suchte das Verhalten seiner Partei damit zu entschuldigen, daß die Wahlrechtsvorlage den Versuch enthalte, das Volk bis aufs Blut zu reizen, und daher seien die Sozialdemokraten von einer Erregung befallen worden. Die Beschränkung der Redefreiheit sei aber nichts anders, als ein Fallbeil gegen die Minoritäten. Das Abgeorordnetenhaus möge beschließen was es wolle, es werde auch in Preußen einmal Frühling werden.

Damit schloß die Debatte.

Der kons. Antrag wurde sodann der Geschäftsordnungskommission zur Vorberatung überwiesen.

Das Haus setzte dann die Etatsberatung bei den

Etat der Zentralgenossenschaftskasse

fort.

Abg. Meyenschein (k.) forderte hier Einführung eines Unterrichts über Genossenschaftswesen.

Abg. Dr. Gruneberg (Ztr.) befürwortete eine Erleichterung der Kreditgewährung für Handwerker, was der freis. Abg. Dr. Crüger irrtümlich als ein Verlangen nach zinsfreien Darlehen auffaßte.

Der Präsident der Zentralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt wies auf das Entgegenkommen gegenüber dem Handwerkerstande hin, betonte aber, daß es gefährlich sei, auf Buchforderungen hin Kredit zu gewähren.

Dann wurde der Etat ohne weitere erhebliche Debatte genehmigt.

Ein Antrag Brandenstein, betreffend Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen der Staatsbahnverwaltung und den Anliegern, ging ohne Debatte an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Schließlich kam noch der Antrag Aronsohn u. Gen. betr.

Organisation der öffentlichen Arbeitsnachweise

zur Verhandlung.

Der Antrag wurde von dem Abg. Fleisch (Frs. Vp.) begründet und von den Abgg. Dr. Grunenberg (Ztr.) Dr. Schröder-Kassel (ntl.), von Gescher (k.) u. Krause-Waldenburg (frk.) befürwortet.

Abg. Liebknecht (Soz.) benutzte diese Gelegenheit, nochmals gegen den Zwangsarbeitsnachweis im Ruhrrevier zu polemisieren, der vom Abg. Hirsch-Essen (ntl.) verteidigt wurde.

Der Antrag wurde der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen u. darauf die Sitzung bis Mitwoch vertagt. (Stadterweiterungen und kleinere Etats.)

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 21. Febr.

Die heutige Reichstagssitzung war lediglich einer kurzen Trauerfeier für den heimgegangenen Präsidenten gewidmet. Der hochragende Stuhl des Präsidenten, der unbesetzt blieb, war mit schwarzem Trauerflor bekleidet. Der Reichskanzler, die Staatssekretäre und die Bundesratsbevollmächtigten, darunter auch die preußischen Minister, waren vollzählig erschienen, ebenso waren die Reichstagsmitglieder fast vollzählig anwesend. In der Hofloge waren in Begleitung eines kaiserlichen Adjutanten die Damen des Stolbergschen Hauses mit dem Schwiegersohn des verstorbenen Präsidenten Grafen zu Eulenburg-Prassen erschienen. Die Abgeordneten und Bundesratsmitglieder waren durchweg schwarz gekleidet, die Offiziere in Uniform.

Die Sitzung begann 1½ Uhr und wurde vom Vizepräsidenten Dr. Spahn, der neben dem Sitze des Präsidenten stand, mit einer ehrenvollen, tiefempfundenen Gedächtnisrede eröffnet, die von den Mitgliedern des Bundesrats und des Reichstags, sowie von den Zuhörern auf den Tribünen stehend angehört wurde. Dr. Spahn hob hervor, wie der Verstorbene auf den Schlachtfeldern Böhmens und Frankreichs im blutigen Ringen dem deutschen Volke des neuen Deutschen Reiches Herrlichkeit mit habe erstreiten helfen, und wie er später im Verwaltungsdienste sowie im öffentlichen Leben alles für die Ehre und Größe des Vaterlandes eingesetzt habe. Bezüglich seiner Reichstagstätigkeit führte Redner aus: In fast 30jähriger Zugehörigkeit zu unserem Hause haben wir in der gemeinsamen Arbeit für das Reich die edelmännische Gesinnung des Verstorbenen schätzen gelernt. Der Reichstag ist seiner Persönlichkeit durch die Wahl zum Präsidenten gerecht geworden und hat ihm dabei den Tribut seiner Anerkennung gezollt. Seines Amtes hat er mit Treue, Liebenswürdigkeit und Unparteilichkeit, mit Sachkunde und Geschäftskenntnis gewaltet. Unter seinem Präsidium hat der Reichstag Beschlüsse gefaßt, die für die Geschicke des deutschen Volkes von weittragender Bedeutung sein werden. Der Tod hat ihn uns wie der gräflich Stolbergschen Familie nach menschlichem Ermessen zu früh entrissen. Nicht einmal den siebzigsten Geburtstag hat er erreicht. Doch der Wert des menschlichen Lebens wird nicht durch seine Länge bestimmt. Gute Arbeit gibt herrlichen Lohn. Für die Mühen, Arbeiten und Sorgen, welche der Verstorbene unserem Hause und dem deutschen Volke gewidmet hat, wird ihm mit uns das deutsche Volk ein dauerndes und warmes Gedenken bewahren." Der Vizepräsident ersuchte schließlich das Haus, der gräflichen Familie das Beileid des Hauses auszusprechen zu dürfen.

Alsdann nahm der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg das Wort zu folgender Ansprache: „Der schwere Verlust, den der Reichstag durch den Tod seines Präsidenten erlitten hat, wird von den verbündeten Regierungen schmerzlich mitempfunden. Der deutsche Kaiser und der Bundesrat fühlen sich eins mit dem Reichstag in der Würdigung der Verdienste, die sich der Verstorbene um das Wohl des Reiches erworben hat. Die Pflichten seines hohen Amtes waren ihm Inhalt seines Lebens, und ihre treue Erfüllung sichert dem kerndeutschen Mann Achtung, Dankbarkeit und Liebe nicht nur im Reichstage, sondern bei allen, welche berufen waren, in Gemeinschaft mit ihm dem Vaterlande zu dienen.

Nachdem der Reichskanzler seine kurze, aber eindrucksvolle Ansprache beendet, wurden die Beileidstelegramme mitgeteilt, die anläßlich des Ablebens des Präsidenten Grafen Stolberg an den Reichstag ergangen sind; als erstes das des Regenten von Bayern, Prinzen Luitpold aus Hohenschwangau; als zweites das des früheren Reichstagspräsidenten Grafen von Ballestrem. Weitere Beileidsbezeugungen sind von den Regierungen von Bayern, Baden, Württemberg und Hessen eingegangen und wurden von den Schriftführern verlesen. Ebenso eine Beileidskundgebung des Vizepräsidenten Dr. Porsch namens des Hauses der Abgeordneten.

Vizepräsident Dr. Spahn schlug schließlich vor, die heutige Sitzung abzubrechen. Niemand widersprach. Das Haus leerte sich darauf in düsterer Stille.

Es war eine würdige Trauerfeier, die der Reichstag seinem Präsidenten gewidmet.

Deutsches Reich.

Der zwölfte Reichstagspräsident.

Als Präsident des Deutschen Reichstages ist das Mitglied der konservativen Partei Graf von Schwerin-Löwitz in Aussicht genommen. Er wird der zwölfte Präsident seit Errichtung des Reichstages sein. Seine Vorgänger waren:

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

2 Nachdruck verboten.

„Wohin führt diese Tür?"

„In mein Zimmer," antwortete sie festen Tones.

„Das wollen wir uns vorerst ein wenig näher ansehen." Er öffnete und trat ein, die anderen folgten.

Es war ein kleiner, einfach eingerichteter Raum, den sie betraten. Das Fenster ging auf den Lichthof und das spärlich hereinfallende Licht zeigte ein Eisenbett, einen Kasten, einen mit roter Ripsdecke behangenen Tisch und zwei Stühle.

„Oeffnen Sie vor allem den Kasten," gebot der Polizeikommissar, nachdem er sich prüfend umgeblickt hatte.

Sie gehorchte schweigend.

Doch auch hier fand sich nichts Verdächtiges. Einfache Kleidungsstücke und Wäsche, sorgsam geordnet, sonst nichts.

Trotzdem gab der Polizeibeamte die Hoffnung nicht auf, hier etwas zu finden, auch der Tisch und die Sessel, ja sogar der Fußboden des Zimmers wurden mit peinlichster Sorgfalt untersucht.

Diese hatte mit undurchdringlicher Miene zugesehen. Erst als die Männer sich dem Bette näherten, machte sie unwillkürlich eine kleine Bewegung, die der Polizeikommissar aber scheinbar nicht beachtete.

Innerlich jedoch triumphierte er bereits, denn er hätte jetzt zu schwören sich getraut, daß er hier den Schlüssel des Rätsels finden würde, und wenn er selbst jede Feder und jeden Strohhalm einzeln umwenden müßte.

Die rotgewürfelten Bettbezüge wurden rasch zerschnitten und ausgeleert. Dann wurde der Strohsack geöffnet.

Plötzlich stieß der Detektiv, welcher das Stroh durchwühlte, einen Laut der Befriedigung aus, in dem Stroh verborgen lag ein viereckiger, harter Gegenstand, ein Gebetbuch.

„Dachte ich mirs doch!" sagte der Kommissar, rasch darnach greifend. Doch bevor er den Fund untersuchte, warf er noch einen Blick auf die Kökesdy.

Die Kökesdy stand jetzt, mit geballten Fäusten auf die Tischplatte sich stützend, das Gesicht totenbleich, in den Augen einen solchen Ausdruck der Angst, Wut und Verzweiflung, daß der Polizeibeamte unwillkürlich einen Schritt zurückwich. Dann rief er einem Untergebenen ein leises „Achtung!" zu, worauf dieser sich sofort aus seiner knieenden Stellung erhob und an die Seite des Weibes trat. Nun erst sah sich der Kommissar das Gebetbuch genauer an. Es war in schwarze Leinwand gebunden und mit einem Elfenbeinkreuz geziert. Die Deckel aber erschienen ungewöhnlich dick und erwiesen sich als eine Art Attrappe. Zwischen den hohlen Wänden jedoch lag eine Menge Schmucksachen. Darunter ein funkelnder Brillant und zwei Ringe von sehr hohem Wert.

„Wie erklären Sie das Hiersein dieser Juwelen?" fragte der Kommissar in strengem Tone.

„Ich kann es nicht sagen," stammelte das Weib.

„Halten Sie uns nicht unnötig auf. Ihr Leugnen ist einfach kindisch. Sie erschweren damit nur Ihre Lage."

Die Kökesdy schwieg.

„Sie selbst sagten ja, daß Sie allein in der Wohnung waren; nur Sie können also die Schmucksachen, die ohne Zweifel Ihrer ermordeten Herrin gehörten, hier versteckt haben."

Sie schien sich jetzt etwas gefaßt zu haben. Wie ein düsterer Entschluß lag es in ihren Augen, als sie jetzt mit dumpfer Stimme sagte:

„Ich leugne ja auch nicht, ich habe meiner Herrin seit langem Schmuckgegenstände entwendet, ich wagte es nur nicht, das gleich einzugestehen, als ich den Diebstahl entdeckt sah, weil ich fürchtete, daß Sie dann glauben werden, daß ich sie vergiftet habe."

„Sie verteidigen sich wirklich sehr ungeschickt, meine Liebe; seit lange wollen Sie bereits diesen Schmuck gestohlen haben, und wollen glauben machen, Ihre Herrin hätte keine Anzeige gemacht, als sie den Abgang so wertvoller Juwelen bemerkte?"

„Frau von Laczko war nicht sehr achtsam mit ihrem Schmuck, sie dachte, sie habe die Sachen verloren, als sie den Abgang bemerkte."

„Dann hätte sie den Verlust aber doch der Polizei angezeigt. Hat sie das getan?"

„Nein."

„Selbstverständlich. Doch so kommen wir nicht weiter. Wollen Sie uns jetzt sagen, wo Sie die Ueberreste des Giftes versteckt haben, ja oder nein?"

Wenn der Polizeibeamte gedacht hatte, die Schuldige mit seinen brüsken Worten zu überrumpeln und ein Geständnis zu erzwingen, hatte er sich allerdings getäuscht, aber die Wirkung seiner Frage zeigte sich in anderer Art.

Die Kökesdy taumelte zurück, als hätte sie einen Schlag empfangen, und schrie dann auf:

„Sie halten mich also wirklich für eine Mörderin?"

„Ich bin davon überzeugt."

„Ich habe es nicht getan, ich beschwöre es bei allem, was heilig ist! Machen Sie mich nicht unglücklich! Ich bin an dem Tode meiner Herrin unschuldig wie ein neugeborenes Kind."

„Spielen Sie uns kein Theater vor," herrschte der Kommissar sie an, „das können Sie alles dem Untersuchungsrichter erzählen. Inzwischen verhafte ich Sie unter dem Verdacht des Raubmordes. Vorwärts jetzt! Wir haben keine Zeit zu verlieren."

„Raubmord!" Das Weib schrie gellend auf wie eine Wahnsinnige. „Ich gehe nicht, und wenn Sie mich in Stücke reißen."

Und sie begann sich mit der Kraft einer Rasenden gegen die beiden Männer zu wehren, die ihr wirklich nicht beikommen konnten. Als der Detektiv ihren Arm erfassen wollte, biß sie ihm in die Hand wie eine wilde Katze, daß das Blut herabfloß. Da setzte der Kommissar mit einem unterdrückten Fluch ein kleines Pfeifchen an den Mund. Im nächsten Augenblick eilte der durch das Signal herbeigerufene Wachmann, welcher den Eingang bewacht hatte, herbei. Das Weib hörte es und erkannte, daß es für sie kein Entrinnen mehr gab; da sah sie vor sich auf dem Tisch das Messer liegen, mit welchem der Strohsack aufgeschnitten worden war. Mit Blitzesschnelle hatte sie sich darauf gestürzt, es ergriffen, und ehe man sie daran hindern konnte, es sich in die Brust gestoßen. Blutüberströmt sank sie dem die Tür aufreißenden Polizisten in die Arme.

II.

In einem eleganten Hause der Waitznergasse hing ein Schild, welches in vornehmer Einfachheit die Worte trug:

„Madame Cäcilie Durand."

Die eleganten Damen Budapests kannten diesen Namen sehr wohl, und wußten auch, was er zu bedeuten hatte. Im „Atelier" der Madame Durand entstanden nämlich die elegantesten Toiletten, wurden die entzückendsten Hüte „kreiert" — sodaß Paris für die Kundinnen des „Atelier Durand" nicht zu existieren brauchte. Deshalb wurde denn auch den ganzen Tag über der Salon von Damen, die probierten und bestellten, nicht leer. Es war wirklich ein Wunder zu nennen, daß eben jetzt eine kleine Pause eingetreten war und Frau Durand einen Augenblick im Arbeitszimmer nach dem Rechten sehen konnte.

Und gerade in diesem Augenblick trat der kleine livrierte Diener ein, einen in Seidenpapier gehüllten Blumenstrauß tragend.

„Soeben von einem Dienstmann für die gnädige Frau abgegeben worden."

(Fortsetzung folgt.)

1867—1873 Simson.
1874 1879 v Forckenbeck.
1879 O. Th. von Seydewitz.
1880—81 A. Graf von Arnim-Boitzenburg.
1881 von Goßler.
1881—1884 von Levetzow.
1884 — 1888 W. von Wedell-Piesdorf.
1888 — 1895 v. Levetzow.
1895 — 98 R Freiherr von Buol-Berenberg.
1898 — 1906 F. Graf von Ballestrem.
1907 — 1910 U. Graf Stollberg.

Graf Schwerin gehört dem Reichstage seit dem Jahre 1890 an. Er vertritt den Wahlkreis Stettin 1 (Anklam-Demmin) und steht gegenwärtig im 63. Lebensjahre. Es ist seit 1900 Präsident des deutschen Landwirtschaftsrats, Vorsitzender des königlichen Landesökonomiekollegiums und seit 1886 Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für Pommern. Er bekleidet am Hofe die Charge eines Kammerherrn und Erbküchenmeisters.

§ Berlin, 21. Febr. Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute vor der Plenarsitzung zusammen. Morgen, Dienstag, fallen die Plenarsitzung u. die Kommissionssitzungen des Reichstags aus. Zur Beisetzung des Grafen Stolberg in der Familiengruft am Donnerstag wird der Reichstag eine Deputation entsenden. Die Sitzungen am Samstag und am Montag fallen, wie schon früher vereinbart, aus. Um die Fertigstellung des Etats zu ermöglichen, wird der Reichstag aber nicht schon am 18. März in die Osterferien gehen können, sondern in die Karwoche hinein tagen. Die Präsidentenwahl findet am Dienstag den 1. März statt.

§ Berlin, 21. Febr. Zum Nachfolger des Grafen von Tattenbach als deutscher Botschafter in Madrid ist der Gesandte in Lissabon, Prinz Max zu Ratibor und Corvey ausersehen.

§ Berlin, 22. Febr. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Aehrenthal, ist heute früh hier eingetroffen.

§ Berlin, 21. Febr. Die große Heerschau, die der Bund der Landwirte alljährlich in diesem Monat abzuhalten pflegt, fand heute im Zirkus Busch statt. Wegen Ueberfüllung mußte der Zirkus fast eine Stunde vor Beginn der Versammlung gesperrt werden. Es mochten etwa 6000 Personen, unter diesen auch zahlreiche Frauen, anwesend gewesen sein.

§ Hagen, 21. Febr. Bei der hier für den verstorbenen Abg. Reinhard Schmidt vorgenommenen Landtagsersatzwahl im Wahlkreis Hagen-Schwelm, die heute mittag stattfand, wurde der Fabrikant August Bilstein in Altenvörde (freis.) als gemeinsamer Kandidat der Freisinnigen und Nationalliberalen mit sämtlichen abgegebenen 509 Wahlmännerstimmen gewählt. Zentrum u. Sozialdemokraten enthielten sich der Wahl.

§ Frankfurt a. M., 21. Febr. Die sozialdemokratische Parteileitung erläßt einen Aufruf an die Arbeiter und die Bürgerschaft, am Mittwoch um 4 Uhr zu Demonstrationszwecken in allen Betrieben die Arbeit einzustellen u. in geschlossenen Massen zu den großen Versammlungen zu ziehen.

§ Königsberg (i. Pr.), 21. Febr. Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Reichstagspräsidenten in Dönhoffstädt erfolgt am Donnerstagnachmittag.

Ausland.

Frankreich.

Frankreich Luftschiffflotte.

* Paris, 21. Febr. Der Kriegsminister teilte dem Temps mit, er nehme die aus der Subskription des Blattes anzuschaffenden zwei Lenkballons und vier Aeroplane an.

Frankreich und Marokko.

* Paris, 21. Febr. Ben Gharbrit, Dolmetscher El Mokris, des hier weilenden Vertreters Mulai Hafids, hat heute nachmittag im Auftrag El Mokris dem Minister des Aeußern die Nachricht überbracht, daß von Mulai Hafid ein Schreiben eingetroffen sei, wodurch der Sultan den von El Mokri unterzeichneten Vertrag über eine Anleihe und die Deckung der französischen Expeditionskosten bestätige. Eine amtliche Mitteilung besagt, eine vom Ministerium des Aeußern am Abend ausgegebene Note werde unverzüglich erfolgen.

England.

Feierliche Eröffnung des Parlaments.

* London, 21. Febr. Heute nachmittag kurz vor 2 Uhr begab sich das Königspaar in feierlichem Zuge zum Parlament, wo der König im Oberhause die Thronrede verlas. Auch das Prinzenpaar Heinrich von Preußen nahm im Parlamentsgebäude an der Feier teil.

Griechenland.

Zur inneren Krisis.

* Athen, 21. Febr. Während Prinz Nikolaus heute hier erwartet wird, hat der Kronprinz die Weiterreise in Brindisi unterbrochen. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß die Unterbrechung der Reise des Kronprinzen keineswegs als ein beunruhigendes Zeichen aufzufassen sei. Die Lage sei normal. Es werde sich unzweifelhaft eine Mehrheit für die Einberufung der Nationalversammlung zum Zwecke einer Aenderung der Verfassung finden.

Türkei.

Gerüchte über das Befinden des Exsultans.

* Saloniki, 21. Febr. Der Zustand Abd ül Hamids ist ernster geworden; seine Ueberführung nach der Hauptstadt in Begleitung seines Harems, so hieß es heute morgen, sei schon erfolgt. Später jedoch verlautete, nur zwei Söhne Abd ül Hamids nebst dem größten Teile seines Harems seien nach Konstantinopel geschafft worden. Der Bahnhof war mit Gendarmen besetzt. Ueber die Sache wird das strengste Geheimnis beobachtet. Die Erkrankung des ehemaligen Herrschers soll jedoch sehr schwer sein.

* Saloniki, 21. Febr. Amtlich wird bekannt gegeben, daß alle über das Befinden des ehemaligen Sultans verbreiteten Nachrichten unzutreffend sind, und daß sich Abd ül Hamid wohl befindet. Die Abreise der Prinzessinnen und der Haremsdamen nach Konstantinopel ist, wie verlautet, lediglich deshalb erfolgt, weil die Prinzessinen in der Hauptstadt verheiratet werden sollen.

Afrika.

Kämpfe im Somalilande.

* Aden, 21. Febr. Leute des Mallah griffen aufs neue einige den Engländern freundlich gesinnte Stämme an, töteten viele Menschen und raubten 20 000 Kamele.

Luftschiffahrt.

* Bitterfeld, 21. Febr. Hier ist mit dem Bau des achten Parseval-Luftschiffs begonnen worden, das für die Brüsseler Weltausstellung bestimmt ist.

* Nystedt (Laaland), 21. Febr. Der deutsche Ballon Bitterfeld ist gestern abend acht Uhr bei dem Dorfe Tokkerup glatt gelandet. Er war gestern morgen acht Uhr von Bitterfeld mit vier Insassen aufgestiegen, hatte nachmittags in Mecklenburg einen Mitfahrer abgesetzt und war dann nach Norden weitergeflogen.

Arbeiterbewegung.

* Elberfeld, 22. Febr. Die Aussperrung in der Färbereiindustrie ist jetzt fast allgemein. Neuerdings haben sich wieder einige Betriebe der Baumwoll- und Wollfärbereibranche der Sperre angeschlossen.

* Hannover, 20. Febr. Im Tapezierergewerbe haben die Meister etwa 200 Gehilfen ausgesperrt, weil diese sich weigerten, aus dem Verband der Gehilfen auszutreten und den Arbeitsnachweis der Arbeitgeber anzuerkennen.

Provinzielle Nachrichten.

* Recklinghausen, 21. Febr. Auf der Zeche Augusta Viktoria in Hüls ist ein Flözbrand ausgebrochen.

* Bochum, 21. Febr. Zu der Nachricht von dem Brande der Anlagen der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke & Co. im Stadtbezirk Hofstede teilt die Firma mit, daß lediglich einige Gebäude für Vorräte zerstört worden seien. Der Schaden betrage etwa 30 000 M. und sei durch Versicherung gedeckt; der Betrieb werde in keiner Weise gestört.

* Dortmund, 21. Febr. Der 15jährige Kaufmannslehrling Hachen, der seinem Prinzipal 2100 M. unterschlug und mit einem Altersgenossen durchging, ist mit seinem Freunde heute in Antwerpen festgenommen worden. Von dem Gelde hatten sie noch 1800 M. bei sich.

* Wesel, 19. Febr. Die Kraftwagengesellschaft in Brünen, die täglich fünfmal nach hier und zweimal nach Raesfeld fährt, hatte im letzten Jahre einschließlich des Zuschusses der Oberpostdirektion Düsseldorf für Briefsachen eine Einnahme von 19 000 M.

* Wesel, 19. Febr. Herr Generalmajor von Kronheim, Kommandeur der 79. Infanterie-Brigade hierselbst, ist am Freitag an den Folgen einer Operation in Heidelberg gestorben. General v. Kronheim litt an Zungenkrebs.

* Essen, 21. Febr. Ein 2½jähriges Mädchen aus der Segerothstraße trank in einem unbewachten Augenblick aus einer Tasse heißen Kaffee. An den erlittenen Brandwunden ist das Kind gestorben.

* Altenessen, 20. Febr. Am 4. Juli v. J. wurde die Ehefrau Kopp von hier am frühen Morgen im Bezirk Heßler bekanntlich als Leiche gefunden. Trotz der eifrigen Tätigkeit der Kriminalpolizei ist es bis jetzt noch nicht gelungen, mit Sicherheit den Täter zu ermitteln. Neuerdings hat sich der Verdacht gegen einen Bergmann, der zur Zeit mit der Familie Kopp zusammen wohnte, sehr verstärkt. Der Bergmann war schon gleich nach der Tat verhaftet worden, mußte dann aber wegen mangelnder Beweise wieder freigelassen werden.

* Mülheim-Ruhr, 19. Febr. Eine folgenschwere Gasexplosion entstand heute vormittag auf der Abteilung Hochöfen der Friedrich-Wilhelms-Hütte. Dort sollten die großen Gaszuführungsrohre zu den Hochöfen ausgeschlammt werden. Zu diesem Zwecke wurden sie vorher mit Licht abgeleuchtet, und als sich kein Gasherd bemerkbar machte, krochen die Arbeiter in die Rohre hinein und begannen die Arbeit. Nach kurzer Arbeit erfolgte unter dumpfem Knall im Rohre eine heftige Explosion, und die Schlammassen sowohl wie die Arbeiter wurden aus dem Rohre herausgeschleudert. Die meisten Arbeiter blieben glücklicherweise in dem untenstehenden Eisengerüst hängen und kamen mit dem Schrecken und leichten Verletzungen davon, 2 der Arbeiter stürzten jedoch etwa 15 m tief ab und blieben schwerverletzt liegen. Der eine erlag schon nach kurzer Zeit seinen Verletzungen, während der andere mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb und dem Krankenhause zugeführt wurde. Der Getötete heißt Karl Schoessian, ist 20 Jahre alt und stammt aus Kalle i. W.

* Gladbeck, 21. Febr. In der Unterschlagungsaffäre bei der hiesigen Kgl. Bergwerksinspektion ist jetzt die Untersuchung abgeschlossen. Die Angelegenheit wird voraussichtlich das Essener Schwurgericht in der nächsten Periode beschäftigen. Die von den Maschinensteigern Opel und Neuß unterschlagene Summe beträgt 18 500 M.

* Düsseldorf, 21. Febr. Am ersten Arbeitstage zu Tode gekommen ist auf dem Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerk der vierundzwanzigjährige Arbeiter Schmitz aus der Bogenstraße. Beim Transport von Erz stürzte ein Wagen mit 2500 Kilo um, der Mann blieb auf der Stelle tot.

* Düsseldorf, 21. Febr. Mehrere Kinder, die sich in den Grafenberger Anlagen aufhielten, fanden gestern unter vertrocknetem Laub versteckt die Leiche eines ungefähr 35 Jahre alten Arbeiters, die anscheinend schon lange an der Fundstelle gelegen hatte. Der Kopf der Leiche war stark in Verwesung übergegangen. Irgendwelche Verletzungen wies die Leiche nicht auf. Die Ursache des Todes konnte noch nicht festgestellt werden.

* Kempen (Rhld.), 21. Febr. In einem unbewachten Augenblicke fiel das fünf Jahre alte Kind eines hiesigen Kleinhändlers in einen Kübel mit heißem Wasser und trug derartige schwere Brandwunden davon, daß es einige Stunden nachher starb.

* Stade, 20. Febr. Von seinem geisteskranken Sohne erschlagen wurde in Westrup bei Rehden der 63jährige Schilling. Beide Männer waren auf der Diele mit Dreschen beschäftigt. Als die Frau hörte, daß das gleichmäßige Schlagen aufhörte, sah sie hinaus und erblickte ihren Sohn, wie er mit dem Dreschflegel auf den Vater einschlug. Der Ueberfallene ist seinen Verletzungen erlegen.

* Bonn, 20. Febr. Ein Beamter der Lackfabrik von J. J. Linden wurde am Samstagabend, als er mit einem Geldsacke, der die Löhnung für einen Teil der Arbeiterschaft enthielt, den Dransdorferweg überschritt, von zwei Straßenräubern überfallen, zu Boden geschlagen, geknebelt und des Geldes in Höhe von 1400 M. beraubt. Die Täter entflohen. Der Polizei gelang es, einen derselben noch in der Nacht festzunehmen.

* Trier, 21. Febr. In der Sonntagnacht fuhren vier Hüttenarbeiter in einem Nachen von Quint nach dem jenseitigen Ufer. Der Kahn kenterte; drei Arbeiter retteten sich, während ein Arbeiter, Vater von sieben Kindern, ertrank.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 21. Febr. Der 30jährige Dreher Hermann, der mit seiner Frau, seinen beiden Kindern im Alter von 2 und 3 Jahren und mit seiner Schwiegermutter in der Erasmusstraße in Charlottenburg wohnt, öffnete in Abwesenheit der beiden Frauen aus Verzweiflung über andauende Krankheit und Arbeitslosigkeit die Gashähne. Die zurückkehrenden Frauen fanden alle drei betäubt vor. Während es gelang, den Mann ins Leben zurückzurufen, waren Wiederbelebungsversuche bei den Kindern ohne Erfolg.

— Metz, 22. Febr. Es wird beabsichtigt, das 40jährige Jubiläum der Tage der Kämpfe um Metz, 16.—18. August 1870, durch besondere Festlichkeiten zu begehen, wofür die Tage vom 12.—20. August ins Auge gefaßt sind. — Die im Jahre 1870 gefallenen deutschen Soldaten, die auf dem alten Friedhof zu Jarneville-la-Malgrange bei Nancy bestattet sind, sollen auf dem neuen Kirchhof einen Platz angewiesen erhalten, und unter einer Feierlichkeit, zu der auch die deutschen Behörden geladen sind, dahin überführt werden.

— Bremen, 21. Febr. Am Samstagabend ist auf der Unterweser bei Blumenthal ein Fährboot von dem Hamburger Schleppdampfer Argentina überrannt worden. Sämtliche acht Insassen fielen ins Wasser. Während drei davon gerettet wurden, sind die übrigen fünf, drei Schiffsbaulehrlinge, ein Sattler aus Bremen und der Führer des Bootes, ertrunken.

— Neumünster, 21. Febr. Heute morgen kurz nach 6 Uhr erschien der Musketier Bachmann vom 163. Infanterie-Regiment mit blutbefleckter Uniform, und meldete bei seinem Feldwebel, daß er nachts ein junges Mädchen ermordet habe. Die Untersuchung ergab, daß Bachmann im Hause Kuhberg 28 das Dienstmädchen Rieck durch einen Stich in das Herz und Oeffnen der Pulsader schwer verletzt. Das Mädchen, das sofort in ein Krankenhaus geschafft wurde, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Ursprünglich wollten beide gemeinsam aus dem Leben scheiden.

— Frankfurt a. M., 21. Febr. Der Frkf. Ztg. wird aus Zürich gemeldet: Gymnasialprofessor Dr. Billeter entdeckte am 31. Januar die alte Fassung der 4 ersten Bücher von Wilhelm Meisters Lehrjahren, d. h. die vollständigen 6 Bücher von Wilhelm Meisters theatralischer Sendung. Das neugefundene Manuskript enthält sehr viel Neues.

— Frankfurt a. M., 21. Febr. In der letzten Nacht ist in der Außenstadt in 2 Fällen auf Schutzleute, die sich auf ihrem Dienstgang befanden, scharf geschossen worden unter dem Zuruf: „Weg von der Straße, ihr Hunde, die Straße gehört uns!“

— Erfurt, 21. Febr. Zwischen Ohrdruf und Hohenkirchen wurde nachts der 42jährige verheiratete Maurer Ceysner aus Hohenkirchen ermordet. Der Mörder ist ein verheirateter Tagelöhner Vater von 7 Kindern. Die Tat will er aus Eifersucht begangen haben.

— Aus der Pfalz, 20. Febr. In Kaiserslautern ist ein 18jähriges Mädchen, das sich eine kleine Gesichtsverletzung durch eine Maske zugezogen hatte, an Blutvergiftung gestorben.

— Marburg, 21. Febr. In Merburg-Weidenhausen gab ein Sattler bei einem ehelichen Zwist 5 Schüsse auf seine Frau ab und floh dann. Er wurde durch einen Polizeihund gestellt und konnte verhaftet werden.

— Mannheim, 21. Febr. Dem Generalanzeiger zufolge wurde die 26 Jahre alte ledige Gutsbesitzerin Elise Treiber, die auf einem Grenzhofe bei Schwetzingen das Gut ihrer verstorbenen Eltern bewohnte, mit einer Schußwunde tot in ihrem Bett aufgefunden. Die junge Dame, eine Millionärin, hatte den größten Teil ihres umfangreichen Geländes verpachtet und bewohnte das Gut in Gesellschaft einer Haushälterin und einer kleinen Dienerschaft. Gestern weilte sie noch in Schwetzingen. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

— Schwerin, 21. Febr. Auf dem Rittergut Zehna sind zwei Schafställe abgebrannt. 1600 Schafe sind in den Flammen umgekommen.

— London, 22. Febr. Der Orkan auf den ganzen britischen Inseln im Atlantischen, im Aermelkanal und der Nordsee dauert fort. Der Dampferverkehr im Kanal ist stark behindert. An der Ostküste von Schottland sah man einen großen in Not geratenen Dampfer, der hilflos vor dem Sturme trieb, und in der Nordsee verschwand. Auf einer Sandbank bei Margate strandete ein französischer Dampfer. Die Besatzung wurde gerettet.

— Philadelphia, 22. Febr. Gestern kam es unter den ausständigen Straßenbahnern zu großen Ausschreitungen. Mehrere Motorführer und Kondukteure sind schwer verwundet worden. Die Wagen wurden durch Dynamit zertrümmert. Die Polizei ist fast machtlos. Der Nachtbetrieb ist eingestellt. Ueber 100 Menschen sind verwundet. 300 Wagen zertrümmert. Unter den zahlreichen Verwundeten befinden sich mehrere Polizisten. 2 junge Mädchen, 2 Knaben und 1 Polizist liegen hoffnungslos darnieder. Die Streikenden richteten auch großen Schaden an den Gebäuden der Gesellschaft an. 500 Personen wurden verhaftet.

— Mahon (Menorca), 20. Febr. Das Wrack des Generals Chanzy ist auf dem Meeresgrunde gesichtet worden. Der Schiffsrumpf ist in mehrere Teile zerborsten. Ein Teil des Hinterdecks, das Steuerruder und Ueberreste der Maschine sind 6 Meter unter der Meeresoberfläche sichtbar.

— Stamsdorf (Lofoten), 21. Febr. Ein furchtbarer Schneesturm trieb in den Schären liegende Fischerboote ins Meer. 4 Boote und 5 Leichname sind bis jetzt ans Land gespült. Man befürchtetet weitere Unglücksfälle.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 23. Febr

)(Der Windthorstbund veranstaltete am Montag abend im Saale des Bürgerkrug (früher Wolbering) einen größeren Vortragsabend. Die Teilnahme an demselben war eine recht ansehnliche, indem nicht bloß die aktiven und inaktiven Mitglieder des Bundes fast vollzählig, sondern auch viele Lehrerinnen und Lehrer und auch Parteigenossen sich zahlreich eingefunden hatten. Zur Besprechung stand die wichtige und bedeutsame Schulfrage. Nach einigen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden des Bundes, Herrn Oblehrers Bause, erhielt alsbald der Referent des Abends, Herr Rektor Heinen aus M.-Gladbach das Wort zu seinem Vortrage. Nachdem im vorigen Jahre bereits ein Vortragsabend mit dem Thema „Volksschulunterhaltungsgesetz“ stattgefunden, verbreitete sich Redner dieses Mal über „Die Schulfrage in ihrer kulturhistorischen Bedeutung“. Redner tat zunächst einen weiten Rückblick auf die Entwicklung des Volksschulwesens überhaupt; kennzeichnete die Bestrebungen der Philantropen, die Absichten Pestalozzis und besonders das verdienstvolle Wirken des münsterländischen Theologen Overbergs. Dann schilderte er die historische Weiterentwickelung des Schulwesens unter den Druck der zeitlichen und politischen Ereignisse, die endliche Einführung des staatlichen Schulzwangs. In diesem Eingriff des Staates sieht Redner den bedeutsamsten Fortschritt des Schulwesens, da durch die Zeit das in Stadt und Dorf abgeschlossene Kulturleben unmöglich geworden und der einzelne selbständig, zum Kulturträger, zum Charakter gemacht werden mußte. Redner besprach dann weiter das liberale Erziehungsideal, das seinen Hauptpropagator in Adolf Diesterweg gefunden, um dann der Forderung, — ein unbedingter Faktor der Erziehung ist die Religion — das Wort zu reden. Wohin die Erziehungsmethode, Moral ohne Gott, hinführe, sehe man an Frankreich, das in seiner Hauptstadt an 200 000 Apachen d. h. Verbrecher, die sich über die Gesetze von Kirche und Staat wegsetzten, berge. Frankreich habe nach diesem Problem seine Jugend schon total heruntergebracht und das werde noch mehr in die Erscheinung treten, wenn einmal die Nachwirkungen des Christentums und der Religion, die jetzt ja noch vorhanden, gänzlich verschwunden seien. Eine Erziehung ohne Religion sei unmöglich, sie führe zur Blasiertheit, überhaupt dazu, daß die Kultur zur Grunde gehe. Und die Religion sei und bleibe das Christentum, also in der Erziehung die Bildung und Erziehung des Menschen nach dem Ebenbilde Gottes; ein Christentum ohne Konfession gäbe es aber nicht. Heute sei in noch weit höherem Maße wie früher Christentum notwendig deshalb, weil für die Menschen von heute nicht bloß Verstandsbildung, sondern vor allem Charakterbildung von Nöten sei. Heute müsse in jedem das Christentum lebendig sein, nur so könne man den Gefahren der Welt standhalten. Die Erziehung nach und mit der Religion des Christentums sei daher das Ideal aller Erziehungskunst. Redner besprach sodann die Frage: Ist dieses Erziehungsideal bedroht? Seine Antwort lautete bejahend. Die Bedrohung gehe von den linksstehenden Parteien aus; insbesondere den Jungliberalen und Sozialdemokraten; denn deren Programm sei: Die Schule los von der Kirche, die Kirche los vom Staate. Die augenblicklichen Erscheinungen auf dem Gebiete der Schule gäben auch sehr zu denken. Redner verwies auf die Absicht der Regierung im Westen, den rechtlichen Konnex zwischen Schule und Kirche zu sprengen durch Beseitigung der Ortsschulinspektion der Geistlichen und Einführung des sog. Rektorensystems. Durch dieses Vorgehen der Regierung werde der Einfluß der Kirche auf die Schule in Frage gestellt, wenn nicht ganz beseitigt. In Verbindung mit diesen Ausführungen erörterte Redner schließlich auch noch die Personalfrage der Lehrerschaft. Da die Konfessionsschule gewährleistet sei, so seien auch konfessionelle Lehrer notwendig, wirklich kath. Lehrpersonen, die von

ihrer Konfession durchdrungen seien. Der Lehrerstand sei kulturell gewachsen und er strebe mit Recht darnach, auch einmal in leitende Stellung zu kommen. Das könne jedoch nur solchen zugestanden werden, die sowohl kulturell als besonders auch religiös sittlich dazu befähigt seien. Redner schloß dann mit den nochmaligen Hinweis, daß die ideale Bildungsschule die Religionsschule sei. Die tiefgründigen, aber doch klaren Darlegungen begegneten bei der Versammlung größter Aufmerksamkeit und fanden allgemeinen Beifall Bei der Fülle der vorgetragenen Gedanken war eine Diskussion selbstverständlich, die sich dann auch sehr rege gestaltete. Herr Oberlehrer Bause machte auf eine gewisse Entfremdung zwischen Volk und Lehrerschaft aufmerksam. Der Referent stimmte dem zu; er sieht den Grund darin, daß das Volk in dem Lehrer gegen früher jetzt mehr einen Beamten erblickt; das erkläre sich aus der ganzen Kulturbewegung. Auf der anderen Seite habe die Lehrerschaft auch sehr vorangedrängt und dadurch sei die Trennung gekommen. Das gegenseitige Verständnis zwischen Lehrer und Volk müsse aber unbedingt wieder geweckt werden. Als bestes Mittel hierzu empfahl Referent die schon im Volksschulunterhaltungsgesetz angeregten sog. Elternabende. Auch die Bildung von Schulkommissionen sei ein gutes Mittel hierzu. Wenn so eine Aufklärung über den Zweck und die Bedeutung der Schule wieder in das Volk getragen werde, dann sei auch damit ein großer Widerstand gegen die Umsturzbewegung gegeben. Herr Adolf Lensing konstatierte gleichfalls eine Entfremdung zwischen Lehrerschaft und dem Volke, besonders auch den Eltern. Als Gegenmittel empfahl er, daß sich das Interesse der Lehrer auch auf das spätere Ergehen ihrer Schüler erstrecken müsse. Insbesondere sollten es sich die Lehrer auch angelegen sein lassen, ihren früheren Schülern in Vereinen, namentlich Standesvereinen, zu begegnen. Redner trat dann noch besonders für die religiöse Bildung in der Schule ein. Für Arbeiterkreise sei diese unerläßlich. Die weitere Diskussion, an der sich die Herren Dr. Farwick, Oberlehrer Dünnewald, Oberlehrer Bause und der Herr Referent beteiligten, betraf die Frage, wie wird der Einfluß der Kirche auf die Schule sich durch Gesetz festlegen lassen und welche Aussichten hierfür bietet die politische Konstellation. Mit einem Dankeswort des 1. Vorsitzenden Herrn Oberlehrers Bause an den Herrn Referenten fand dann die so anregend verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

** **Stadttheater.** Morgen Donnerstag abend wird im Theatersaale des Hotel Steiner nochmals eine Theateraufführung stattfinden. Mit dieser Vorstellung wird sich das Theaterensemble u. Herr Dir. Balthyni — abgesehen von der noch folgenden Volksvorstellung „Die Jungfrau von Orleans" — für diese Saison offiziell verabschieden. Zur Aufführung gelangt das Trauerspiel „Uriel Acosta" von Gutzkow. Angesichts der vielen schönen Stunden, die das Ensemble uns vermittelt hat, wird zweifellos bei dieser Gelegenheit des Abschiedes sich nochmals eine große Schaar Theaterfreunde zusammenfinden um gerade durch zahlreichen Besuch zu bekunden, daß man mit den Leistungen des Ensembles vollauf zufrieden gewesen ist. Wie wir erfahren, wird auch eine eigene Liste zirkulieren, die zu recht zahlreichen Besuche einladet.

[/] **Der Sängerbund** rüstet eifrig zu seinem am 28. und 29. Mai d. J. stattfindenden 25-jährigen Stiftungsfeste, verbunden mit dem ersten Bezirksfeste des unlängst gegründeten „Nordwestf. Sängerverbandes." Eine am Sonntag nach der Restauration Langenhoff einberufene öffentliche Versammlung wählte bereits die verschiedenen Kommissionen. Die Versammlung war sehr gut besucht und legte für das Unternehmen des Vereins ein reges Interesse an den Tag. Man rechnet mit einer Zahl von 600 Sängern, die zu einem Massenchor vereinigt, hier zugleich die Generalprobe für das im Sommer in Dortmund stattfindende erste Bundesfest des Westf. Provinzial-Sängerverbandes abhalten. Wir werden demnächst noch ausführlich auf das einen Merkstein in der Geschichte des gesanglichen Lebens unserer Stadt sowohl wie des Bezirks Münster bildende Fest zurückkommen.

** **Der Vaterländische Frauenverein zu Bocholt** veröffentlicht im Anzeigenteil der heutigen Nummer unseres Blattes seinen Verwaltungsbericht für das Jahr 1909. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam mit dem Wunsche, daß nach Einsichtnahme in die segensreiche Tätigkeit des Vereins sich noch viele zum Beitritt zu diesem Verein entschließen möchten.

r **Raubanfall.** Am Dienstag abend voriger Woche wurde in der Nähe des Holtwicker Baches in Holtwick der Hausirer A. M. von hier von zwei Wegelagern überfallen und ihm unter Bedrohung das Rad weggenommen. Die Täter sind entkommen und unbekannt.

)!(**Schwindel.** Einem hiesigen Rentner wurde per Draht aus London mitgeteilt, daß sein Sohn, der dort studienhalber weilt, schwer krank sei und dringend 250 Mk. bedürfe. Ein Depeschenwechsel ergab, daß ein Schwindler versuchte, auf diese Weise zu Geld zu kommen. Die Polizeibehörde in London wurde entsprechend benachrichtigt.

Neueste Nachrichten.

w **Berlin,** 22. Febr. (Telegr.) Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses nahm den kombinierten Antrag der Konservativen auf Beibehaltung der indirekten Wahl und den des Zentrum auf Einführung der geheimen Wahl an. Für den kombinierten Antrag stimmten neben den Konservervativen und das Zentrum auch die Nationalliberalen. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die Regierung nunmehr keinen Wert mehr auf ein positives Ergebnis legen könne.

w **Berlin,** 22. Febr. (Telegr.) Als ein vom Bahnhof Wedding abgelassener Nordringzug heute früh 6 Uhr 50 Min. in den Bahnhof Beusselstraße einlief, erfolgte plötzlich eine Explosion des Lokomotivkessels. Der Lokomotivführer erlitt schwere Brandwunden und mußte nach dem Krankenhause Moabit gebracht werden. Ein Heizer ist mit leichteren Verletzungen an den Armen davongekommen. Der Bahnverkehr konnte aufrechterhalten werden. Die Eisenbahndirektion in Berlin leitete sofort ein Untersuchung des Falles an.

w **Hamburg,** 22. Febr. Der von Bombay hier angekommene englische Dampfer Wooda, dessen Ladung pestverdächtige tote Ratten enthielt, wurde unter Quarantaene gelegt.

* **Point-a-Pitre** (Guadeloupe), 22. Febr. (Tlgr.) 20 000 Arbeiter haben die Arbeit wegen Lohnstreitigkeiten eingestellt und Zuckerrohrpflanzungen in einer Ausdehnung von 8 ha in Brand gesteckt. Gendarmerie mußte zum Schutze des Eigentums herbeigerufen werden.

Handelsnachrichten.

* **Essen,** 21. Febr. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 839, hiervon 142 Ochsen, 173 Bullen und Bauzen, 524 Rinder u. Kühe, 731 Kälber, 49 Schafe 3361 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00—77 M., südd. bis 80 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen: 71-74 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 62—67 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben** und **Kühe,** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 72—73 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren: 67—70 M. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 62—65 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 55—60 M. **Bullen:** 1. Vollfleischige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 70-72 M., 2. Vollfleischige jüngere Bullen 66—68 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 60—64 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe,** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—82 Mk. 2. Aeltere Masthammel 00—00 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. **Kälber,** 1. Doppelender 74—75 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 58—00 M. 3 Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 52—56 Mk 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38—50 Mk. **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—70 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 66—69 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 60—65 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: mittel, 13 Großvieh und 15 Schweine Ueberstand.

Neuß, 22. Febr.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 22. Februar.

Neuer Weizen 100 Klg.	1. Qualität	22,00 M
	2.	21,00 „
Neuer Roggen 100 Klg.	1. Qualität	16,20 „
	2.	15,20 „
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	—,— „
100 Klg.	2.	—,— „
Neuer Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,50 „
„ „ 100 Klg.	2. Qualität	14,50 „
Neue Gerste 100 Klg.		14,50 „
Kartoffeln 50 Klg.		2,70—3,00 „
Heu 50 Klg.		4,50—5,00 „
Luzernerheu 50 Klg		6.— „
Krummstroh 500 Klg.		22,— „
Breitdruschstroh 500 Klg.		24,— „
Butter Klg.		2,60 „
Eier 100 Stück		11.— „
Raps per 100 Klg.	1. Qualität	—,— „
	2. „	—,— „
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	57,00 „
Rübkuchen 1000 Klg. große waggonweise		104,— „
	kleine „	108 — „
Kleien 50 Klg.		6,20 „

+ Königstee +

Lungen- u. Halskranke sowie alle, die an Asthma, Atemnot, Husten, Heiserkeit, Lungen- u. Kehlkopfkatarrh, Luftröhren- u. Bronchialkatarrh, Lungenspitzenaffektionen 2c. 2c. leiden, werden auf diesen Tee aufmerksam gemacht, worüber viele Tausende Anerkennungsschreiben vorliegen, welche sich mit lobenden Worten über den Tee aussprechen. Zu haben in Paketen zu 1 M. bei **E. König, Goslar, Bahnhofstr. 19.** (Königstee ist russischer Knöterich.) Versuchsproben gegen Einsendung von 20 Pf. franko.

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Ein tüchtiges
Mädchen
für die Haushaltung und zum Mitbedienen der Gäste gesucht.
Frau Jos. Deipenbrock.

Jüngeres, schulfreies
Mädchen
zu einem 3jährigen Kinde und für leichte Hausarbeit per 15. März evtl. später gesucht.
Bahnhofstraße 20.

2 Mädchen
für Küche und Hausarbeiten für bürgerliche Haushaltungen nach Rhede für bald gesucht
Näheres **Osterstraße 24.**

Geübte
Haspelerinnen
sofort gesucht.
Spinnerei Rote Erde.

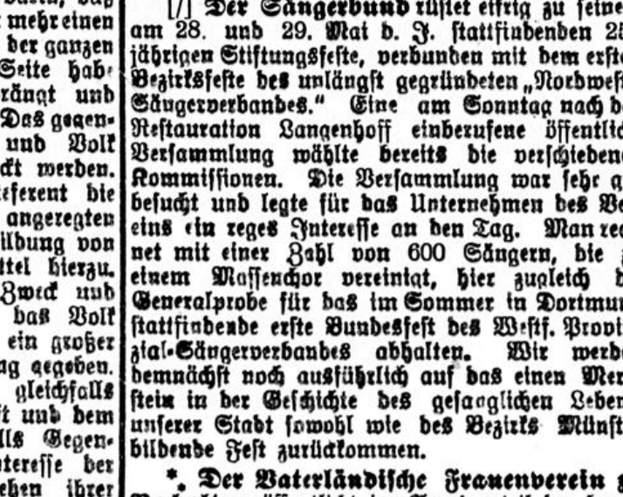
Ein ordentlicher
Junge
von 14—17 Jahren, der Interesse für Pferde hat, zu Mai gesucht.
J. Hommel, Büngern.

2 Bettladen mit Matratzen (2schläfig), dazu 2 komplette Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Küchenschränke, 1 Tafelwage, 2 große Bilder wegen Raummangels zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

4 schöne, ruhige
Zimmer
an kinderlose Familie oder einzelne Person billig zu vermieten.
B. Kemming, Nordstr. 31.

2 Zimmer
am Neutor per sofort oder 1. März zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Manchesterhosen, Pilothosen, blaueinene Jacken und Hosen
zu billigen Preisen
stets vorrätig.
Gebe bei Barzahlung noch
4 % Vergütung.
Bernh. Feldhaus,
36 Hohenzollernstr. 36.



Schmalhans
ist nicht mehr Küchenmeister, wo die vortreffliche
Margarine
Solo
anstelle teurer *Butter* verwendet wird.
Die Hausfrau spart dadurch viel Geld.
Man versuche auch die Delikatess-Margarine
Rheinperle
den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!
Alleln. Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

Behaftet mit hartnäckigem
Hautausschlag
habe ich nach **1 Stück Zucker's Patent-Medicinal-Seife** ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife zeitlebens. O. W. in Guben" a Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1 50 M. (35%ig, **Radike Form**). Dazugehörige **Zuckooh Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zuckooh-Seife (mild),** 56 Pf. u. 1,50 M. Echt bei
Peter Rolf, Nordstr. 4.



HANSA
Puddingpulver
ist das Beste!
Nährmittel-Fabrik „Hansa" Hamburg.
Für 50 „Hansa"-Düten erhalten Sie eine Doses ff. Kakes gratis.

Ueberall erhältlich.

Anzugstoffe, Kostümstoffe, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Schürzenstoffe, Besatzartikel
empfiehlt billigst
Bernh. Pollmann,
Reste und Partiewaren,
Bocholt, Langenbergstraße Nr. 9



9 gebrauchte
Geldschränke
billig abzugeben.
W. Houben,
Duisburg.

Biergeschäft Heinrich Storm,
Bocholt, Ravardistrasse 2,
empfiehlt



Dortmunder Kronen-Doppelbier,
Dortmunder Kronenbier
(hell und dunkel),
echtes Münchener Paulanerbräu.
Bestellungen auf das in den nächsten Tagen eintreffende
Salvatorbräu
(lieferbar in Fässern und Flaschen) werden baldigst erbeten.
Heinrich Storm.

Den geehrten Herrschaften von Bocholt und Umgegend
empfehle meine
HAUDEREI
für sämtliche Fahrten unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung.
Heinrich Storm.

Bauholz
bezieht man am vorteilhaftesten von
Aug. Böhm, Wesel a. Rh.
(Jahresproduktion ca 30 000 cbm), aus **geflösstem** Tannenholz hergestellt weil dies der sicherste Schutz gegen Fäulnis, Wurm und Schwamm.

Umzugshalber
moderner, fast neuer
Mahagoni-Salon
billigst zu verkaufen.
Ludgerusstr. 1.

Kleine Inserate.
Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.

Mehrere 1000 Pfund
gutes Heu
zu verkaufen.
Bernh. Schepers, Hemden.

Herrliche Locken
erzeugt **ISMA.** Herrlich duftend. a Fl. 75 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog.



2 Schweine
(Schöttlinge) zu verkaufen.
Karlstraße 740 11.

Schweinedünger
hat zu verkaufen
Hubert Nikkessen,
Nordwall 686.

„Westfalia"

Verein für kath. Kaufleute u. Beamte.

Mittwoch, den 23. Februar, abends 8¼ Uhr, im Vereinslokal:

Vortrag

„Die Handelskammern, ihre Organisation, Tätigkeit u. Bedeutung."

Wegen der Wichtigkeit dieses Vortrages für die kaufmännische Welt bittet um zahlreichen Besuch

der Vorstand.

Krankenkassen-Verband

des Aufsichtsbezirks Stadt Bocholt.

Mittwoch, 23. ds. Mts., abends 8½ Uhr:

Haupt-Versammlung

in der Rotenburg.

Tages-Ordnung: Bericht über den zeitigen Stand des Aerztestreites.

Zu dieser Haupt-Versammlung werden sämtliche Vorstandsmitglieder der einzelnen Kassen und sämtliche Vertreter der Ortskrankenkassen I und II hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Verwaltungsbericht

des Vaterländischen Frauenvereins zu Bocholt

für das Jahr 1909.

1. Der Verein wurde gebildet am 9. Juni 1886. Seine gegenwärtige Satzung ist vom Hauptverein bestätigt am 20. Aug. 1836. Seine Tätigkeit erstreckt sich nur auf Bocholt.
2. Der Verein hat am Schlusse des Jahres Mitglieder: 123.
3. Namen und Stand der Vorstandsmitglieder am Schlusse des Jahres:
   a) Vorsitzende: Frau Bürgermeister Degener,
   b) Stellvertreterin: Frau Professor Seppeler,
   c) Schriftführer: Herr Fabrikant Felix Schwartz,
   d) Schatzmeister: Frau Rentner Hermann Lohmeyer,
   e) Andere weibliche Vorstandsmitglieder: Frau Fabrikant Julius Tacke, Frau Fabrikant Abr. Weyl.
4. Der Verein hat im Jahre 1909 folgende Einnahmen gehabt:

a) Satzungsmäßige Beiträge der Mitglieder	M.	369,—
b) Zinsen	„	170,23
Gesamtjahreseinnahme	M.	539,23
Hierzu der am 31. Dezember 1908 vorhanden gewesene Bestand in bar angelegt bei der Städt. Sparkasse	„	4241,83
Zusammen	M.	4781,06

5. Der Verein hat im Jahre 1909 folgende Ausgaben gehabt:

a) Satzungsmäßige Beitragsquote an den Provinzial-Verband in Münster i. W.	M.	36,90
b) Für allgemeine Verwaltungskosten	„	10,70
c) Für Arbeitsmaterial, Kleidungsstücke, Feuerungsmaterial zur Unterstützung Hilfsbedürftiger an die hiesigen Wohltätigkeitsvereine aller Konfessionen	M.	195,—
An die hiesigen kath. und evang. Mädchenschulen für Arbeitsmaterial	„	188,85
Transport	„	431,45
d) Ausnahmsweise Geldunterstützung an hiesige Bedürftige	„	100,—
An die Westfälische Provinzial-Haupt-Kasse für die Ueberschwemmten in der Rheinprovinz	„	200,—
	M.	731,45
Also Bestand am Jahresschluß bei der Städt. Sparkasse angelegt	M.	4049,61

Bocholt, den 22. Febr. 1910.

Vorsitzende: Frau Bürgermeister Degener. **Schriftführer:** Felix Schwartz.

Fort bis März

müssen die noch vorrätigen

Goodyear-Welt-Stiefel.

Verkaufe selbige mit

10 bis 15 Prozent Rabatt,

wegen Einführung einer andern Marke.

W. Leiting, Ostermarkt.

Buthe & Wolf, Hamm,

Spezial-Geschäft für Elektrotechnik,

Südstrasse 33. Fernsprecher 701.

Ausführung und Umänderung sämtlicher

elektr. Licht- und Kraftanlagen

im Anschluss an vorhandene Elektrizitätswerke, sowie

Einzel-Anlagen

jeden Umfanges und jeder Stromart.

Reichhaltiges Lager in

sämtl. elektrotechnischen Bedarfsartikeln.

Haus-Telephon- und Signal-Anlagen.

Kostenanschläge gratis.

LIEBIG'S Fleisch-Extract

das bewährteste Hilfsmittel in der Küche zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen, Saucen, Gemüsen, Fleischspeisen usw.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Ein Versuch genügt zur Ueberzeugung, dass die Biere der Mülheimer Akt.-Brauerei an Güte und Qualität nicht zu übertreffen sind. Jeder sei sein eigener Ratgeber und versäume daher nicht, eine Probebestellung zu machen, die pünktlich zur Erledigung gebracht wird.

Empfohlen werden in Fässern und Flaschen:

Ia. helle Exportbiere,
Ia. dunkle Exportbiere nach Münchener Art,
Ia. Caramel-Süss-Biere mit Kandis-Zusatz
aus der Römer-Brauerei Mörs-Asberg per Flasche 12 Pf.

Bestellungen erbitte **Depot Wilhelmshöhe** zu richten.

Hochachtungsvoll

Joseph Janssen, Depot-Verwalter.

Telephon Nr. 283.

Strebs. jung. Mann, der die Baumw.-Weberei kennt, w. Gelegenheit geboten, sich mit 5- bis 10000 Mk. selbständig machen zu können.

Offerten unter A. B. 25 bef. die Exped. d. Bl.

Für **technische Artikel,** wie Gummi- und Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Treibriemen, Oele, Schmierapparate 2c. **branchekundiger** Herr als

Vertreter

gesucht. Angebote mit näh. Angaben erbeten u. **L. J. 1029** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Suche für meinen Sohn mit guten Schulkenntnissen Stellung als

Lehrling

auf einem Kontor.

Offerten unter **P. K. 201** an die Expedition d. Bl.

Zu Ostern

wird auf einem Kontor, verbunden mit Ladengeschäft, ein intelligenter

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter **B. K.** an die Expedition d. Bl.

Eine Buntweberei sucht Anfang April einen

Jungen

für Lager und Musterzimmer.

Angebote unter **A. C. 1** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtige

Bäumer

für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.

S. A. Weyl & Sohn
Abteilung Weberei.

Schmiedegeselle

für dauernde Arbeit gesucht von

Joh. Demming,
Bocholt, Ostermarkt.

Näh- und Zuschneide-Schule.

Am Nachmittags- und Abend-Kursus können noch Damen teilnehmen.

Fr. Nookmann,
Kreuzstraße 28.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung } von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist der **beste** Dünger **für Kartoffeln** sowie für Hackfrüchte.

Halte mich zum Umändern von **Bierpumpen** nach der neuesten Polizeivorschrift sowie zu allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten in bekannter Güte bei reellster, billigster Bedienung bestens empfohlen.

Heinrich Albers,
Rhede.

Dalli Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

---

Frische dicke Eier

Dtzd. nur 78 Pf.,

grosse Halberstädter Würstchen Paar 20 Pf.

F. Barth, Osterstr. 49.

Kath. Lehrlings-Verein.

Am Sonntag, dem 27. Februar, morgens 7 Uhr:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion.

Donnerstag abend ½9 Uhr:

Vorbereitung.

Der Präses.

STADT-THEATER BOCHOLT.

Donnerstag, 24. Februar:

Abschieds-Vorstellung.

Uriel Acosta.

Trauerspiele in 5 Akten.

Anfang präzis 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf numerierter Sperrsitz 1,25 M., 2. Platz 1,— M., Balkon 50 Pf., an der Kasse 25 Pf. Aufschlag.

Evang. gemischter Chor.

Gesangstunde

heute (Mittwoch) abend 9 Uhr im Hotel Gerbaulet.

Größere Anzahl

Ober- u. Unterschlagfühle, Kettbäume, Reserveteile, Kämme, Riete u. sonstige Webereimaschinen,

ferner

Rauh- und Appreturmaschinen

abzugeben.

Anfragen unter **N. R. 1075** besorgen **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**



Spanndraht, Stacheldraht, Geck. Hühnergeflecht u. starkes 4eck. Maschinengeflecht

in allen Breiten und Stärken,

Klammern, Drahtspanner, Schüppen, Schaufeln, Düngergabeln, Harken, sämtl. Sorten Stiele, Heckenscheren, Rebenscheren, Baumsägen

und

sämtl. Frühjahrsartikel

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

G. Elsinghorst,

Navardistraße.